©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

I. Beiträge zu Vorträgen und Poster

Geohistorische Forschungsmöglichkeiten am Österreichischen Biographischen Lexikon

Daniela Angetter

Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung
Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Kegelgasse 27/2, A-1030 Wien; e-mail: daniela.angetter@oeaw.ac.at

Das Institut Österreichisches Biographisches Lexikon und Biographische Dokumentation der Österreichischen Akademie der Wissenschaften - kurz ÖBL - ist die Biographische Dokumentations- und Forschungsstelle in Österreich und wurde 1946 als „Kommission für die Ausarbeitung eines Österreichischen Biographischen Lexikons“ mit Berichtszeitraum 1815-1950 gegründet. Im Jahre 1994 erfolgte die Umwandlung der Kommission in ein Institut der Gesamtakademie.

Das gedruckte Lexikon erfasst Personen, die auf irgendeinem (wissenschaftlichen) Gebiet durch außergewöhnliche Leistungen hervorgetreten sind, im jeweiligen Staatsverband also auch in den ehemaligen Kronländern – geboren wurden, gelebt oder gewirkt haben und zwischen 1815 und 1950 verstorben sind. Bei der Auswahl der zu Biografierenden ist es, neben dem breit gefächerten thematischen Spektrum ein wesentliches Anliegen, gerade jene Persönlichkeiten zu berücksichtigen, die nicht im Vordergrund des allgemeinen Bewusstseins stehen und daher in Speziallexika vielfach vergeblich gesucht werden. Dies eröffnet einen weiten Benutzerkreis nicht nur an allgemein Interessierten, sondern auch an in- und ausländischen Fachleuten. Eine besondere Stärke des Lexikons liegt darin, dass ein großer Kreis externer Fachleute aus Österreich, aber auch dem Ausland, insbesondere aus Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Kroatien, Slowenien, Polen und der Ukraine, beratend und aktiv-mitwirkend zur Verfügung steht, sodass vielfach auf internationales fremdsprachiges und sonst nicht zugängliches Quellenmaterial zurückgegriffen werden kann. Dies ist gerade für den geohistorischen Bereich von großer Bedeutung, befinden sich doch zahlreiche Ausbildungs- und Wirkungsstätten österreichischer Geologen des 19. Jahrhunderts im heutigen Ausland.

Bisher sind 62 Lieferungen mit ca. 18.450 Biographien erschienen im Buchstabenbereich A-Stu. Mit dieser 62. Lieferung konnte der 13. Band des Lexikons abgeschlossen werden.

Die biographische Dokumentation erfolgt über den Berichtszeitraum des gedruckten Lexikons hinausgehend bis heute und wird laufend erweitert und aktualisiert.

Folgende Forschungsmöglichkeiten stehen dem Benutzer am Institut zur Verfügung (Materialiensammlung des Instituts ÖBL):

Personenkartei:
Das ursprüngliche Kernstück des Instituts bildet eine Personenkartei mit rund 80.000 Namen. Diese Karteikarten beinhalten in groben Zügen: Lebensdaten, Berufsbezeichnung, evt. kurze Hinweise zur Karriere oder Leistung, mitunter Werks- und Literaturangaben.

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Seit 1998 werden Neuzugänge in der Datenbank des ÖBL elektronisch erfasst. Derzeit sind rund 76.700 biographische Datensätze und über 130.000 Quellenangaben vorhanden. Die Datenbank wird praktisch täglich erweitert, ergänzt und gegebenenfalls korrigiert.
Aktuell beinhaltet die Datenbank des ÖBL

312 Geologen
162 Paläontologen
118 Mineralogen

Ordnermaterial:
In ca. 200 Ordnern werden Originalbeiträge, Zeitungsausschnitte, Exzerpte aus Fachliteratur, Internet, Privatbesitz, etc. gesammelt und aufbewahrt. Seit einigen Jahren werden diese Materialien als Attachment in der Datenbank archiviert.

Bibliothek:
Ca. 5.300 Exemplare in der Bibliothek bilden eine zusätzliche Basis für die redaktionelle Arbeit und die wissenschaftliche Forschungs- und Auskunftstätigkeit. Einsicht nehmen können Benutzer den geohistorischen Fachbereich betreffend in internationale Standardwerke wie den „Poggendorff", aber auch in deutsch- und fremdsprachige Spezialwerke.

Externe Forschungsmöglichkeiten:

1.) Onlineregister/Onlinebiographien (www.biographien.ac.at)

In Kooperation mit dem Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde im Frühjahr 2003 ein Onlineregister des Lexikons erstellt, welches die Eckdaten, also Nach- und Vorname, weitere Namensformen, Lebenszeitraum, Berufsangabe und Hinweise auf Band, Lieferung und Seitenzahl aller gedruckten Biographien enthält und laufend ergänzt wird. Dieses Register wurde und wird mit den gescannten Biographien der Druckversion in PDF-Form ergänzt und verlinkt. Das Onlineregister ist über den Hyperwave Informationsserver des Verlags zugänglich und kostenlos abrufbar, der Zugriff auf die Online-Biographien ist allerdings kostenpflichtig.

2.) Biographie-Portal (www.biographie-portal.eu)

Das „Biographie-Portal" beruht auf einer Kooperation zwischen der Bayerischen Staatsbibliothek, der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Stiftung Historisches Lexikon der Schweiz. Es erschließt über ein gemeinsames Register derzeit:

- Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)
- Neue Deutsche Biographie (NDB)
- Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950 (ÖBL)
- Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)

wobei NDB, ÖBL und HLS noch in Bearbeitung sind.
Insgesamt werden auf diese Weise weit über 100.000 wissenschaftlich fundierte Biographien aus allen gesellschaftlichen Bereichen und fast allen Epochen der deutschen, österreichischen und der schweizerischen Geschichte erschlossen.
In Zukunft sollen weitere nationale und regionale biographische Nachschlagewerke in das Portal einbezogen werden.
Das kumulierte Gesamtregister zu den Nachschlagewerken kann nach folgenden Kriterien durchsucht werden:

- Namen und Vornamen (inkl. Namensvarianten und Pseudonymen)
- Geburts- und/oder Sterbejahr
- Berufsangaben

©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Von der Trefferliste gelangt man mit einem Mausklick auf den Link zur Fundstelle in den jeweiligen Lexika. Für ADB, NDB und ÖBL wird zusätzlich die genaue Band- und Seitenzahl der gedruckten Ausgabe genannt. Ein Link führt dann zur Vollansicht des biographischen Artikels.

ÖBL neu ab 2009/2010:

14. Band
Mit Beginn des 14. Bandes werden unter anderem in der Printversion des Lexikons Nachrufe gesondert ausgewiesen.
Literaturangaben in Zeitschriften oder Sammelbänden erfolgen künftig mit Titel und genauen Seitenzahlen.

Internetversion:
Infolge der Notwendigkeit der Überarbeitung und Ergänzung primär der ersten Bände werden nun in einer Internetversion zahlreiche Biographien zunächst vorrangig im Buchstabenbereich A-B nach neuen wissenschaftlichen Kriterien überarbeitet sowie in der Druckversion fehlende Biographien aus dem Berichtszeitraum bis 1950 ergänzt.
Gemäß Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird der Berichtszeitraum bis 2005 ausgedehnt.

Geologische Karten als Quellen zur Geschichte der Erdwissenschaften: Ein Bericht über die bisherigen Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des „Visegrád-Funds“: „Geological mapping in the 18th and early 19th centuries in Central Europe“

Tillfried Cernajsek

A-2380 Perchtoldsdorf, Walzengasse 35 C; e-mail: tillfried.cernajsek@inode.at

Die wissenschaftshistorische Betrachtung der geologischen Karte steht noch immer in den Anfängen. Noch immer wird in Biographien und Nachrufen auf die Erwähnung und Besprechung von geologischen Karten als Bestandteil des Werskverzeichnisses der betreffenden Person wenig Rücksicht genommen. Auf Einladung der Visegrád-Fund-Working Group „Geological mapping in the 18th and early 19th centuries in Central Europe“ wurde versucht, eine Übersicht der geologischen Karten des 18. Jahrhunderts und des frühen 19. Jahrhunderts bis etwa 1835 zu erfassen, zu beschreiben und diese auch in einen wissenschaftshistorischen Hintergrund zu stellen. Im Gegensatz zu Frankreich, England und den deutschen Staaten können im Zeitraum der heroischen Geologie nur wenig geologische Karten auf dem Gebiet der alten österreichischen Monarchie genannt werden. Die Entwicklung der geologischen Karte – im 18. Jahrhundert spricht man noch von Bergkarten oder mineralogischen Karten – läuft wohl parallel zur Entwicklung und Herausbildung der Erdwissenschaften. Nicht so im Machtbereich der Habsburgermonarchie, wo die Erstellung von geologischen Karten vorwiegend von ausländischen Personen durchgeführt wurde. Es erfolgte auch deren Drucklegung außerhalb des Reiches. Zu den geologischen Karten zählt man auch jene Karten, die Hinweise auf erdwissenschaftlich relevante Rohstoffvorkommen hinweisen. Die Schwierigkeit im alten Österreich bestand natürlich auch darin, dass das Fach „Erdwissenschaften“ nicht als berufsbildendes Fach an den Universitäten angeboten wurde. Es gab noch keine Institution, deren Aufgabe es sein sollte, geologische Karten zu erstellen. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 83

Autor(en)/Author(s): Angetter Daniela

Artikel/Article: Geohistorische Forschungsmöglichkeiten am Österreichischen Biographischen Lexikon 6-8